

Erste Bundesübung

STEINACH. Am Donnerstag, 3. Mai, werden auf der 300-Meter-Schiessanlage in Obersteinach die Scheiben zum diesjährigen Bundesprogramm des Schützenvereins Steinach freigegeben. Standblattausgabe ist von 18 bis 19 Uhr.

In diesem Jahr sind schiesspflichtig: Armeeangehörige ab Rekrutenschule bis Jahrgang 1978. Zur Erfüllung der Schiesspflicht sind mitzunehmen: Anforderungsschreiben mit Klebetiketten, Dienst und Schiessbüchlein oder der militärische Leistungsausweis, persönliche Dienstwaffe und VBS ID, Pass oder Führerschein. Alle Angehörigen der Armee, die in diesem Jahr abgeben, sind auch eingeladen. Ebenfalls alle Schützinnen und Schützen von Steinach und Umgebung, die gerne die Bundesübung schießen möchten. Eingeladen sind auch Nichtschiesspflichtige aus Steinach und Umgebung. Ausgebildete Schützenmeister sorgen für speditive Abwicklung des Programms. (ba)

AGENDA

HEUTE

BERG SG

• **Grünabfuhr**, ab 7.00

GOLDACH

• **Chrabeltrüff**, 15.00–16.30, Familienzentrum, Löwenstrasse 7

HEIDEN

• **Schmuckausstellung Pierre Lang**, 16.00–18.00, Hotel Heiden
• **Impfzwang in der Schweiz**, Referent: Daniel Trappitsch, 19.45, evangelisches Kirchgemeindehaus

MÖRSCHWIL

• **Blueschtwanderig**, 7.30, Treffpunkt: Kirchplatz

RORSCHACH

• **Museum mit Erlebniswelt**, 10.00–17.00, Kornhaus am Hafen
• **Stadtbibliothek**, 16.00–18.00, Hauptstrasse 15b
• **Ich reise, also bin ich**, Theater, 20.00–21.30, Pädagogische Hochschule, Marienbergstrasse, Aula

MORGEN

GOLDACH

Verborgene Dinge entdeckt

Der zweite Geschichtenabend Dingfest des Kulturhistorischen Vereins Region Rorschach bringt Spannendes ans Tageslicht: Eine im Holzstück festsitzende Gewehrkugel, eine in der Wand gefundene Bierflasche und vieles mehr.

LEA MÜLLER

REGION RORSCHACH. Das Rätsel um das Holzstück mit dem geheimnisvollen Inhalt ist gelüftet: Gleich zu Beginn der zweiten Auflage von «Dingfest» erzählt Initiant Martin Buschor dessen Geschichte: Norbert Stadler von der Schreinerei Stadler in Rorschacherberg staunte 1995 nicht schlecht, als beim Zersägen eines erlesenen Nussbaumstammes ein 300fränkiges Sägeblatt zerstört wurde. Beim genaueren Hinschauen entdeckte er im Holzstück eine Gewehrkugel. Wie sich herausstellte, stammt der Nussbaum aus der Normandie. Im zweiten Weltkrieg, 1944, lieferten sich die Alliierten und die deutschen Besatzer dort einen erbitterten Kampf. Der eine oder andere Schuss ging zum Glück daneben – und eine Kugel fand so ihren Weg in unsere Region.

Adam Green und die Badhütte

Auch Richard Lehner, der zweite Erzähler, stiess bei Nachforschungen auf ein Ding, das längere Zeit verborgen geblieben war. Schreinermeister Odwin Manhard aus Rorschacherberg musste bei einem Innenausbau eine Wand herausbrechen und fand darin eine alte Bierflasche. «Ein Sensationsfund», sagt Richard Lehner dazu. Denn die Bierflasche stamme aus der Brauerei Marienberg von Hermann Brodmann aus der Zeit um 1900 und sei ein Rorschacher Kulturgut. Das «Ding» wird ab Mitte Juni im Bierglasmuseum in Rorschacherberg ausgestellt sein, sagt Richard Lehner: «Wir haben bereits eine Vitrine angeschafft.»

Dass spannende Geschichten aus der Region Rorschach nicht weit in die Vergangenheit zurückreichen müssen, beweist der dritte Erzähler Marco Kamber. Vier Jahre lang war der Student Mit-



Geschichtenerzähler am zweiten «Dingfest»: Peter Müller (o. l.), Marco Kamber, Richard Lehner und Josef Kühne (im Uhrzeigersinn).

organisator im Kulturlokal Marienberg und zuständig für das Booking. Auf einer CD hat er 8671 Mails aus dieser Zeit gespeichert. Diese brachte Marco Kamber am Geschichtenabend mit und erzählte den Gästen Anekdoten aus dem «strengen Leben eines Konzertveranstalters». Wie er bei einer bekannten Band für den Auftrittsort Rorschach warb und das überzeugendste Argument schliesslich war, dass im Marienberg einmal Bier von Mönchen gebraut wurde und später ein Bordell daraus wurde. Oder wie der New Yorker Musiker Adam Green so begeistert von der Badhütte war, dass er unbedingt wiederkommen wollte.

Oder wie Marco Kamber in einem Kebabladen mit Roma-Musikern über deren Gage verhandelte.

Gruppenbild vor der Sphinx

Der vierte Geschichtenerzähler Josef Kühne erinnert an die 60er-Jahre, als es in Rorschach noch fünf Studentenverbindungen gegeben hat. Damals kamen die Studenten von weit her ans Lehrerseminar und wohnten auch in der Hafenstadt. Es gab ein Internat in der Schule und Studentenzimmer in der Stadt. Josef Kühne und sein Mitbewohner liessen einen jungen Reisenden aus Deutschland, den sie im Stammlokal ihrer Studentenverbindung Venetica Ro-



Bilder: D-J Stieger/Lea Müller

sacensis kennengelernt hatten, auf dem Sofa übernachteten. Ihre Gastfreundschaft endete schliesslich mit Diebstahl (Geld und frisch gewaschene Hemden), einem Vorsprechen beim Rektor und einem grossen Bericht in der Rorschacher Zeitung. Zwei Monate später flatterte dann auch noch eine Einladung ans Jugendgericht im deutschen Mosbach ins Haus.

Historiker Peter Müller brachte als fünfter Geschichtenerzähler eine alte Fotografie mit. Familie Klausner aus Rorschach hatte sie dem Historischen und Völkerkundemuseum in St. Gallen vermacht. Darauf abgebildet sind drei Herren auf Kamelen vor der

Cheopspyramide und der Sphinx. Einer der Herren war Albert Klausner aus Rorschach. Das Foto stammt laut Peter Müller etwa aus dem Jahre 1890. Aber wurde es tatsächlich vor Ort aufgenommen? «Manchmal ist es gar nicht tragisch, wenn wir nicht genau Bescheid wissen», sagt der Historiker. Denn zu diesem Bild ergeben sich andere spannende Geschichten. Wie exotisch etwa ein Elefant in der Stadt St. Gallen zu dieser Zeit war. Oder wie sich Klausners einen Storch als Haustier hielten.

Alle Geschichten des zweiten «Dingfest» können Interessierte auf www.dingfest.ch nachhören.